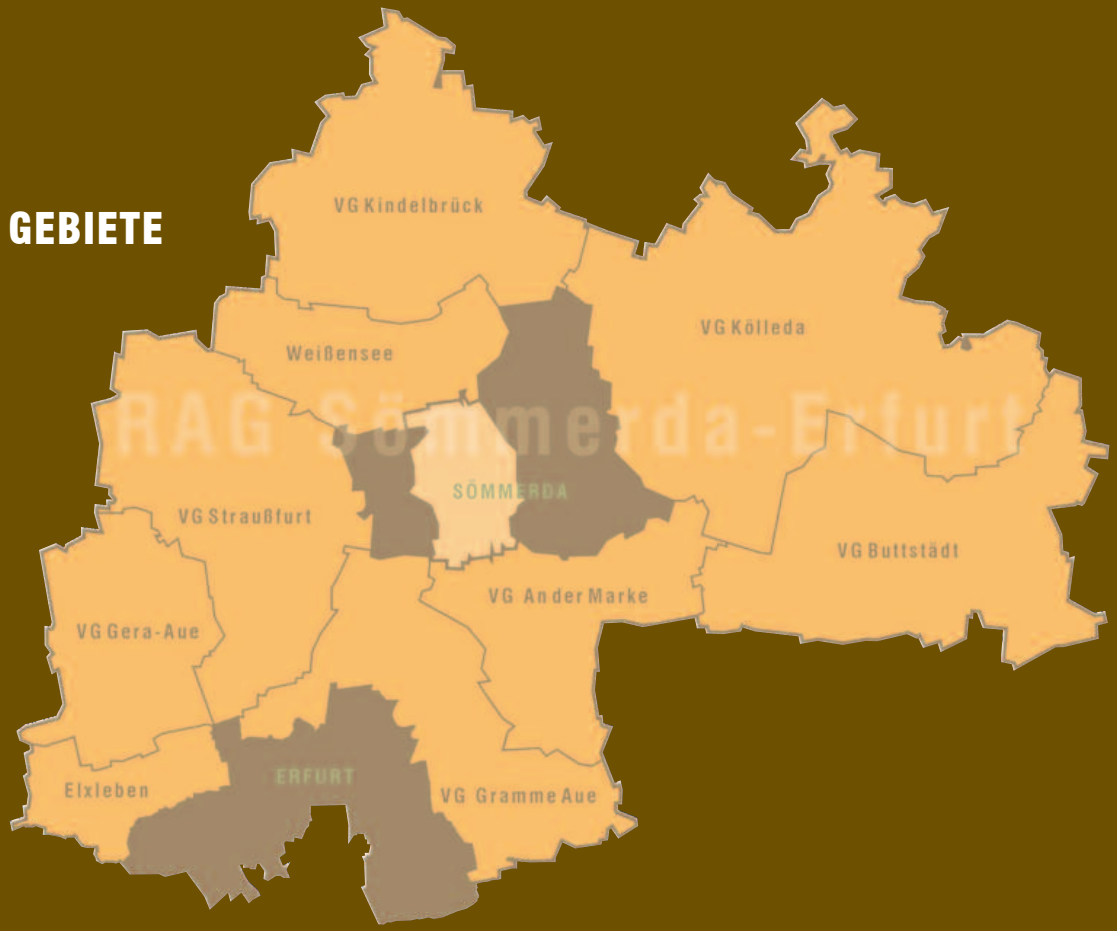
RAG REGIONALE AKTIONSGRUPPE SÖMMERDA – ERFURT E. V.

WWW.RAG-SOEMMERDA-ERFURT.DE

RAG Regionale Aktionsgruppe
Sömmerda-Erfurt e.V.

LANDleben – LebensWERTes Land

BETEILIGTE GEBIETE



VORWORT

Im Zuge der Neuausrichtung der Integrierten ländlichen Entwicklung war die Umsetzung des LEADER-Konzeptes eine große Herausforderung. Von den 15 in Thüringen etablierten LEADER-RAGs nahmen mit Unterstützung des Amtes für Landentwicklung und Flurneuordnung Gotha für den Bereich Mittel- und Nordthüringen sieben LEADER-Gruppen die Arbeit auf, die sich bis heute äußerst erfolgreich gestaltet. Das ist vor allem ein Verdienst der Akteure vor Ort sowie der Mitstreiter in den Fachbeiräten und Vorständen, die ihre Unterstützung weitgehend im Ehrenamt leisten.

Ich möchte all jenen meinen Dank aussprechen, die sich in ihrer Freizeit für die ländliche Entwicklung einsetzen und mit ihrem Tun LANDleben bewahren, lebensWERT machen und LebensWERTE für nachfolgende Generationen schaffen. Die „Macher“, die sich mit viel Enthusiasmus und bürgerschaftlichem Engagement den aktuellen Herausforderungen stellen, sind für die ländliche Entwicklung wichtiger denn je. Ausgewählte Beispiele der Projektarbeit stellen wir in dieser Broschüre vor.

Die positive Entwicklung der RAGs wäre jedoch nicht ohne die professionelle Unterstützung der LEADER-Managements möglich. Dank ihrer konstruktiven Anleitung und gezielten Projektentwicklung konnten zahlreiche Projekte der Dorferneuerung, Brachflächenrevitalisierung, des ländlichen Wegebaus und innovative Vorhaben realisiert werden – Maßnahmen die die ländlichen Regionen und die Lebensqualität der Menschen gestärkt haben.

Im Moment stecken wir die Rahmenbedingungen für die Förderperiode ab 2014 ab. Ich möchte alle Akteure aufrufen, sich dabei aktiv einzubringen. Es gilt, die Potenziale von LEADER weiter zu stärken, unsere Netzwerke zu erweitern und so über den ELER-Fonds hinaus auch Mittel aus dem EFRE- und ESF-Fonds aufzugreifen. Dadurch können wir in Zeiten schrumpfender Fördertöpfe Projekte nachhaltig vorantreiben.

Harald Henning
Landrat Landkreis Sömmerda, Vorsitzender der RAG Sömmerda – Erfurt e. V.

LEBENSWERTES LAND – LANDLEBEN MIT WERT

Im ländlichen Raum treffen Tradition und Moderne zusammen, wie wir es an anderer Stelle kaum erleben. Damit verbunden ist die Chance und Pflicht gleichermaßen, das Bewahrenswerte zu erhalten, fortzuführen und Neues zu integrieren. Tun wir dies nicht, geht unsere Geschichte verloren, zerstören wir unsere Wurzeln.

In diesem Spannungsfeld werden LAND-LEBENs-WERTE zur Herausforderung, nicht zuletzt durch schrumpfende Einwohnerzahlen in ländlichen Gemeinden, fehlende Arbeitsplätze, Landflucht der Jungen und zurückgehende Geburtenzahlen. Gefragt sind Ideen, bürgerschaftliches Engagement und an vielen Stellen auch die nötige finanzielle Unterstützung, um eben Werte zu erhalten, um den Jungen Zukunft auf dem Lande zu ermöglichen, um Kultur und Tourismus anzustoßen oder Impulse für nachhaltige wirtschaftliche Aktivität zu verleihen.

Ein solcher Unterstützer und Motor ist die RAG Regionale Arbeitsgruppe Sömmerda – Erfurt e. V., die in Kooperation mit regionalen Partnern seit 2007 dem lebenswerten Land zu neuen Werten verhilft.

In ihrem Entwicklungskonzept 2007 bis 2013 hat die RAG Handlungsfelder für ihre Tätigkeit sowie die Einordnung und Bewertung von eingereichten Projekten beschrieben. Dabei werden Projekte mit einem besonders innovativen, regionalen oder gebietsübergreifenden Charakter als Leitprojekte ausgewiesen.

Das Handlungsfeld „Siedlungsstruktur und soziale Netze“ zielt auf soziale Nachhaltigkeit, die die eigenständige Entwicklung der regionalen Strukturen fördert. Im Fokus steht, wie mit den Vorhaben auf die demografische Entwicklung reagiert wird und welchen Einfluss sie auf eine bessere Wohn- und Lebensqualität haben.
– Sicherung der Ortskerne als Zentrum dörflichen Lebens
– Soziale Angebote für die Stärkung einer intakten Dorfgemeinschaft
– Vernetzung von Dienstleistungsangeboten
– Modernisierung öffentlicher Daseinsvorsorge

Das Handlungsfeld „Stärkung der wirtschaftlichen Basis des ländlichen Raumes“ setzt auf ökonomische Nachhaltigkeit, wirtschaftliches Wachs-

tum und Beschäftigung für die Menschen, um damit beizutragen, dass sich die Region weiter entwickeln kann. Besonderes Augenmerk liegt hier auch auf dem Schwerpunkt, die Inanspruchnahme von Flächen weiter zu reduzieren.

– Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe und gewerblicher Wirtschaft
– Förderung der nachhaltigen Gewinnung und des Einsatzes regenerativer Energien
– Verbesserung der agrarischen Infrastruktur
– Stärkung des Berufsbildes der grünen Berufe

Das Handlungsfeld „Kulturlandschaft erlebbar machen“ stellt die ökologische Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt. Neben dem Schutz der natürlichen Umwelt als Naturerbe, geht es ebenso um den Erhalt des Kulturerbes, denn eine intakte Landschaft und attraktive Angebote verbessern die Lebensqualität der Einwohner.

– Entwicklung touristischer Achsen und Schwerpunkte
– Nutzbarmachung und Inwertsetzung historischer Kulturlandschaftselemente
– Schutz und Erlebbarmachung der Ried- und Auenlandschaften
– neue Kulturlandschaften gestalten

Das Handlungsfeld „Interregionale Zusammenarbeit“ ist ausgerichtet auf die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit in der von Landwirtschaft geprägten Region. Interkommunale Zusammenarbeit eröffnet neue Chancen für alle Beteiligten, hilft Ressourcen im Verbund zu nutzen und an gleichen Themen gemeinschaftlich zu arbeiten.

– Übergreifende Kommunikation („mit Nachbarn reden“)
– Interregionale Planungen
– Regionalmanagement

Die Broschüre zeigt folgend eine Auswahl von Beispielprojekten, die mit Unterstützung der RAG Regionale Arbeitsgruppe Sömmerda – Erfurt e. V. und den regionalen Partnern gefördert wurden. Es handelt sich nicht um eine abschließende Auflistung aller Projekte. Weiterführende Informationen bietet die Internetseite der RAG unter:

www.rag-soemmerda-erfurt.de

1 Gebäude vor der Sanierung (Hinteransicht)
2 Ansicht von hinten nach der Sanierung
3 Neu gestalteter Eingangsbereich
4 Gebäude vor der Sanierung (von der Straße aus)

LEBENDIGER ORTSKERN, STATT MARODER BAUSUBSTANZ

Andisleben hat gezeigt, wie eine Kommune mit Initiative und kluger Planung schon heute auf sinkende Geburtenzahlen, Abwanderung von Jüngeren, die wachsende Zahl leer stehender Gebäude und eine drohende Verödung des Ortskernes entgegensteuern kann.

Die Gemeinde sanierte eine ehemalige Gaststätte und baut sie zu einem Dorfgemeinschaftshaus um. Aus dem maroden Gebäude von einst entstand bereits ein ansehnliches Objekt. Nach dem noch ausstehenden Innenausbau wird das Dorfgemeinschaftshaus den Einwohnern eine Reihe von Dienstleistungen anbieten und kann darüber hinaus vielfältig genutzt werden. Im großen Saal und in den Veranstaltungsräumen gibt es Platz für Feste und Feiern. Der Bürgermeister hat sein Amt in dem Gebäude, ebenso der Arzt sein Sprechzimmer. Eine Terrasse für Radwanderer, sanitäre Anlagen und eine Freifläche für Dorffeste sind ebenso integriert, wenn das Objekt seiner neuen Bestimmung übergeben wird.

Damit bleibt ein wichtiges Stück Lebensqualität für die gesamten Bevölkerung, insbesondere aber für die Älteren, erhalten. Weil es der Kommune gelungen ist, viele Funktionen in diesem Gebäude zu bündeln, wird außerdem der Ortskern von Andisleben deutlich aufgewertet.

1 Halle zur Nutzung für den Breitensport
2 Eingang zum Dorfgemeinschaftszentrum
3 Außenanlage
4 Halle mit Bestuhlung zur Konferenz- und Festnutzung
5 Sanitärbereich
6 Buffetbereich

SPORT, VEREINSLEBEN UND KULTUR UNTER EINEM DACH

In Orten, die ihre kommunalen Gebäude nicht mehr dem ursprünglichen Zweck entsprechend auslasten können, wird darüber nachgedacht, Funktionen zusammenzufassen. Auch Riethnordhausen ist diesen Weg gegangen und hat überlegt, wie die Turnhalle des Ortes künftig optimaler genutzt werden kann.

Um eine langfristige Nutzung der Halle zu garantieren, parallel aber auch Kosten zu optimieren, ergab sich nur eine Möglichkeit: Die Turnhalle Riethnordhausen wird zum multifunktionalen Dorfgemeinschaftszentrum. Das belebt das gemeinschaftliche Leben im Ort und sorgt für Attraktivität durch die Sport- und Veranstaltungsstätte.

Dach und Fassade des Objektes wurden im Zuge der Bautätigkeit saniert. Im Innenbereich wurde das Foyer ausgebaut, Garderobe, Stuhllager und Buffetbereich integriert, um die Halle für die Bewirtschaftung einzurichten. Ob Breitensport, Familienfeier, Vereinssitzung, Konferenz... Das Dorfgemeinschaftszentrum ist gut gerüstet für die unterschiedlichsten Ansprüche.

Auch das Umfeld des neu gestalteten Gebäudes präsentiert sich den (Freizeit)Sportlern und Veranstaltungsgästen als attraktive Außenanlage.

1 Blick auf die sanierte Fläche, auf der der Spielplatz angelegt wurde
2 Klettern, Rutschen und Hangeln nach Herzenslust...
3 macht den Kleinsten der Gemeinde großen Spaß
4 Das Bürgerhaus wird mit angrenzender Spielfläche im Zetrum des Ortes aufgewertet (Bauphase)

DIE KLEINSTEN HABEN ENDLICH IHREN EIGENEN (SPIEL)PLATZ

Bürgerliches Engagement, vor allem der tatkräftige Einsatz von Vätern und Großvätern, hat geholfen, den Traum vom kommunalen Spielplatz für die Kinder von Bilzingsleben in die Tat umzusetzen.
Nach Maßnahmen der Dorferneuerung war dafür auch eine passende Fläche gefunden, die nachhaltig genutzt werden sollte. Noch stand auf dem Gelände hinter dem Bürgerhaus jedoch ein Gebäude. Da es baulich in schlechtem Zustand war und keine weitere Verwendung hatte, wurde es mit Hilfe ortsansässiger Vereine und Betriebe in ehrenamtlicher Arbeit abgerissen. Zwei Stützmauern wurden gebaut, um das Grundstück einzufrieden, und die frei gewordene Fläche hergerichtet. Nachdem durch ehrenamtliches Engagement die entsprechenden Grundlagen gelegt wurden, konnte auf der geschaffenen Fläche ein Spielplatz angelegt werden.
Im Ortszentrum von Bilzingsleben ist das eine zweckmäßige Ergänzung zum Bürgerhaus, dem Mittelpunkt des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens. Es wird von der Einwohnern häufig frequentiert, weil in dem Gebäude die Arztpraxis untergebracht ist. Außerdem ziehen zahlreiche Veranstaltungen immer wieder Publikum an, das nicht nur aus dem Ort, sondern auch aus dem regionalen Umfeld kommt.

1 Saisoneröffnung 2012
2 Neuer Musikpavillon
3 Blick in das rekonstruierte Waldschwimmbad mit historischer Pergola

VEREIN UND BÜRGER SCHÜTZEN IHR SCHWIMMBAD-DENKMAL

Die unermüdliche Arbeit des Rastenberger Waldschwimmbad e. V. ist seit über 10 Jahren ein Beleg, was durch Vereins- und bürgerschaftliches Engagement alles erreicht werden kann. So viel Bürgerinitiative für ein Schwimmbad, ist bundesweit selten und beeindruckend zugleich. Das Waldschwimmbad Rastenberg steht als Einzeldenkmal unter Schutz.

Im Rahmen des Projektes „Waldschwimmbad 2016“ zur Gestaltung des Außenanlagen, standen 2012 zwei wichtige Baumaßnahmen an: die Sanierung von Terrasse und Musikpavillon.

Die Terrasse wurde grundhaft saniert, mit einem neuen Plattenbelag gepflastert und mit einer neuen Beleuchtung ausgestattet.

Im Zuge der Arbeiten an der Terrasse war es notwendig, den in die Jahre gekommenen Pavillon mit zu erneuern. Er wurde in seiner Lage etwas gedreht und mit einem Technikraum versehen. Der Wiederaufbau erfolgte im Stil der Wandelhalle. Damit hat der Verein erreicht, dass sich das Objekt besser in das Gesamtbild des Bades einpasst. Zur Saisoneröffnung 2012 wurden Terrasse und Pavillon eingeweiht.

In Anerkennung des Rastenberger Vereins unterstützte die RAG Sömmerda – Erfurt e. V. das Projekt als „privates Vorhaben“.

1 Die Radwege sind für die touristische Nutzung und...
2 als Wirtschaftsweg ausgelegt

AUF LÄNDLICHEN WEGEN IN DIE STEINZEIT RADELN

Die „Wege in die Steinzeit" verbinden den überregional bedeutsamen Unstrut-Radweg mit der archäologischen Fundstelle Bilzingsleben. Die frühgeschichtliche Lagerstätte belegt nach Expertenmeinung erste soziale Strukturen einer hominiden Gemeinschaft in Europa. Die Fundstelle gilt heute als Kulturerbe von Weltrang. Um die Fundstelle zu sichern und zu erschließen, werden in der Region große finanzielle Anstrengungen unternommen.

In der künftigen Ausrichtung der touristischen Entwicklung des Gebietes ist die Einbindung der Fundstelle in touristische Netze ein Ziel mit besonderer Priorität. Außerdem ist der Weg bedeutsam durch die Kombination von ländlichem Weg und dem Fernradweg „Wege in die Steinzeit".

In den Abschnitten „Wildgatter" und „Im Karne" in der Gemeinde Kindelbrück war der Weg teils unbefestigt und durch landwirtschaftliche Nutzung stark beansprucht. Bei Nässe war der Weg, durch den für die Region typischen Lehmboden, nicht mehr befahrbar.

Im Zuge der mehrere Jahre und in Teilabschnitten andauernden Baumaßnahme erhielt der ländliche Weg eine Asphaltdecke zur Befestigung. Es wurden zusätzlich Ausweichtaschen angelegt.

1 Eingang zum Thüringer Bauernmarkt
2 Nödaer Blasmusikanten spielten auf
3 Vielfalt der Region präsentiert
4 Geselligkeit und regionale Produkte
5 Die Technikausstellung war ein Magnet

THÜRINGER BAUERNMARKT MIT GELUNGENER PREMIERE

Lange Zeit hat die Regionale Aktionsgruppe Sömmerda – Erfurt e. V. versucht, einen regionalen Bauernmarkt zu organisieren, um Händler und Unternehmen der Region zusammenzubringen. Am Tag der Deutschen Einheit 2012 ist dies in Elxleben gelungen.

Die Region – auch über die Grenzen des Landkreises Sömmerda hinaus – hat viel zu bieten. Eine Vielfalt von Angeboten, die sich sehen lassen kann, gab es zu anzuschauen, zu probieren und mitzunehmen: Fleisch-, Wurst- und Backwaren, Honig, Obst und Gemüse, Bier aus Weißensee, der Brauerei, die nach dem ältesten Reinheitsgebot Deutschlands von 1434 braut, Spanferkel von der Freiwilligen Feuerwehr, Kuchen von den Landfrauen aus Dielsdorf, Musikalisches von den Nödaer Blasmusikanten.

Viele haben dazu beigetragen, dass dieser Premierenmarkt in so kurzer Zeit organisiert und zu einem solchen Erfolg wurde. Die Veranstaltung am war eingebunden in die Aktionen zum Tag der Regionen, der deutschlandweit begangen wird und Aktivitäten zur Stärkung ländlicher Räume und Regionen fördern soll.

Eine Fortsetzung des regionalen Bauernmarktes in Elxleben folgt schon im nächsten Jahr. Darauf einigten sich die Akteure schnell.

1 Ursprüngliche Bausubstanz
2 Giebel mit neuer Fensteraufteilung
3 Blick ins Büro
4 Detail in der Fassade

5 Gebäudeansicht nach der Restaurierung

ALTES BEWAHRT – AUF NEUES NICHT VERZICHTET

In Burgwenden, einem Ortsteil von Großmonra, hat das Büro Reifenstein ein ehemals landwirtschaftlich genutztes Nebengebäude sowie einen alten Stall saniert und dem bislang nicht mehr bewirtschafteten Gebäudetrakt eine neue Funktion zugeführt.

Für das Steuerbüro entstanden neue Räumlichkeiten. Damit konnten Arbeitsplätze im ländlichen Raum erhalten bleiben. Die demografische Entwicklung vor Augen, ist das Bauprojekt auch ein wichtiger Schritt, die wirtschaftliche Basis in einer ländlich geprägten Region zu stärken.

Gleichzeitig wurde mit den umfangreichen Baumaßnahmen die historische Gebäudesubstanz erhalten, fachgerecht restauriert und mit heute zur Verfügung stehenden Materialien für den neuen Nutzungszweck ausgebaut. Es ist sogar gelungen, dem ursprünglichen Charakter des Objektes einen „modernen Anstrich“ zu verleihen und so das Alte zu bewahren, ohne auf Neues zu verzichten. Der Umbau ist gleichzeitig ein Beleg dafür, dass sich Alt und Neu keineswegs ausschließen und ein altes, nachhaltig genutztes Gemäuer durchaus auch die Ansprüche erfüllen kann, die modernes Arbeiten heute voraussetzt – ländlicher Charme und eine ganz besondere Atmosphäre eingeschlossen.

1 Kindergarten Vogelsberg – mit Photovoltaikanalage auf dem Dach und Nachtwärmespeicher im Keller
2 Windkraftanlagen in der Gemarkung Vogelsberg
3 Biogasanlage Vogelsberg

ENERGIEWENDE MIT PARTNERN IN DER REGION

Mit der Unterstützung verschiedener Partner befindet sich die Gemeinde Vogelsberg auf einem guten Weg zur Energiewende. Ein starkes Netz regionaler Partner trägt zu dieser positiven Entwicklung bei. Seit 10 Jahren sind regenerative Energien in Vogelsberg ein Thema. Begonnen hat es mit einem Antrag zur Errichtung von Windrädern innerhalb der Gemeinde. Diese sind zwischenzeitlich in Betrieb und speisen Strom ins Netz ein.

Mit dem Vogelsberger Agrarunternehmen Clausberg AG kam im Jahr 2006 ein weiterer Energieerzeuger hinzu. Der Agrarbetrieb schuf sich mit der Errichtung einer Biogasanlage ein zusätzliches Standbein. Seit 2008 wird die Wärmeenergie der Biogasanlage in das Nahwärmenetz Vogelsberg eingespeist, an das inzwischen über 60 Privathaushalte, der gemeindliche Kindergarten, die örtliche Schule, das Bürgerhaus, die Feuerwehr, die Gemeindeverwaltung und das Sportlerheim angeschlossen sind.

2010 wurde die Idee entwickelt, die nachts ungenutzte Wärmeenergie der Biogasanlage über Latentwärmespeicher zu speichern. Mit diesem System wurde dann die Heizung im örtlichen Kindergarten erneuert. Das Projekt mit Pilotcharakter wurde von der RAG unterstützt.

1 Alte Stallung
2 Ungetrübter Landschaftsblick vom Unstrut-Radweg aus
3 Entsiegelte und rekultivierte Fläche
4 Alte Stallung

FLÄCHE ENTSIEGELT UND LANDSCHAFTSBILD VERBESSERT

In Schallenburg hat der Landwirtschaftsbetrieb Terra e. G. eine ehemalige Rinderstallanlage abgerissen. Anschließend wurde die so gewonnene Fläche rekultiviert und damit wieder als landwirtschaftliche Fläche zur Verfügung gestellt.

In Zeiten ansteigender Flächenversiegelungen ist diese Maßnahme zur Flächenentsiegelung ein wichtiger Beitrag zur Kompensation von Verlusten an landwirtschaftlichen Nutzflächen. Wie andere landwirtschaftliche Unternehmen ist die Terra e. G. in den vergangenen Jahren durch Flächenentzüge für Straßenbau und Siedlungserweiterung stark getroffen worden.

Zusätzlich mussten weitere landwirtschaftliche Flächen für Ausgleichsmaßnahmen zur Verfügung gestellt werden. Der Abriss des vormals landwirtschaftlichen Gebäudes nach der Förderrichtlinie zur Revitalisierung von Brachflächen war möglich, da die Stallanlage nicht mehr wirtschaftlich zu nutzen war. Nach Abriss und Entsorgung wurde im Zuge der Rekultivierung eine neue Bodenschicht aufgetragen – eine Ausgleichsmaßnahme für den Radwegebau in direkter Näher zu diesem Altstandort. Das Unternehmen hatte durch Ausweisung von Bauland und den Bau von Verkehrstrassen in den letzten Jahren selbst Flächen in Anspruch genommen.

1 Das Schloss, gezeichnet vom Verfall
2 Die Fassade glich einer Ruine
3 Das Schloss heute
4 Detail vom restaurierten Torbogen
5 Frühere Schönheit trotz marodem Zustand erkennbar
6 Veranstaltung im sanierten Renaissancesaal
7 Theateraufführung

RENAISSANCE-KLEINOD ZIEHT KUNSTLIEBHABER AN

Schloss Kannawurf ist ein Kleinod in Nordthüringen. Zum Leben erweckt hat es der Verein Künstlerhaus Thüringen e. V. Mehr noch: Seit seiner Gründung 2007 treiben die Mitglieder die Instandsetzung und Nutzung des Renaissanceschlosses voran. Das Gebäude war teilweise eingestürzt. Nach Leerstand und Verfall wird es zum Künstlerhaus Thüringen umgebaut. Das Projekt ist aus dem bundesweiten Wettbewerb „Engagement für die Region 2010“ als Finalist hervorgegangen.

Es greift die Stärken der Region auf, zum Beispiel Landschaftsbild, Natur und Umwelt, historische Bausubstanz und intakte Siedlungsstrukturen, touristische Potenziale oder mittelständische Wirtschaft. Diese Stärken sollen in ihrer Gesamtheit die touristische Anziehungskraft der Schlossanlage erhöhen. Mit der Rekonstruktion des ehemaligen Renaissancegartens will die Region an den internationalen Gartentourismus anschließen.

Die ersten Schritte sind getan: Öffentliche Veranstaltungen werden mit wachsendem Interesse angenommen. Die Bausubstanz wurde gesichert, der Fußboden im Veranstaltungssaal erneuert, eine Decke in den Renaissancesaal eingebaut, ebenso Fenster, das Mauerwerk und Fenster in Nord- und Westturm saniert, gleichfalls das Stipendiatenhaus.

1 Bewahrenswertes ist im Museum gesammelt
2 Räume bieten Platz für wechselnde Ausstellungen
3 Anfassen und Ausprobieren ausdrücklich erlaubt
4 Originale in der Dauerausstellung
5 Wohlklang ländlicher Geräusche per Telefon

WOHLKLANG-(T)RÄUME IM ALTEN PFARRHAUS

Kleinbrembach ist dem Namen nach nicht groß. Doch seine Bürger fühlen sich wohl in ihrem Ort und möchten dafür sorgen, dass es ein interessanter Lebensraum bleibt, dass sich alle Generationen mit dem Dorf identifizieren können und, dass Kleinbrembach für die zunehmende Zahl an Gästen weiter an Attraktivität gewinnt.

Im ehemaligen Pfarrhaus etablierte die Gemeinde deshalb das Projekt „Wohlklang“, denn in dem Ort gibt es einiges, was es lohnt, sich anzuhören, und was zu Gehör gebracht werden soll: die Foertschen-Orgel, die schon über 150 Jahre alt ist, oder die „Weinberge“. Moderne Technik hilft den Projektakteuren, ihre Ideen umzusetzen. Ihr Ziel ist es, Einwohnern und Gästen gleichermaßen ländliche Geräusche, die drohen, verloren zu gehen, einzufangen, festzuhalten und hörbar zu machen. In Klangvorführungen werden diese Geräusche zum Hörerlebnis: die Sommernacht im Weinberg, das Dengeln einer Sense, das Austreiben der Gänse oder das gesprochene Wort im heimischen Dialekt.

Im Zentrum dieser Wohlklang-(T)Räume steht das alte Pfarrhaus, in dem es Bewahrenswertes zu sehen gibt. Eingebunden in das Konzept sind auch die Klangerlebnisse, via Telefon an den Stationen des Museums zu hören.

GEMEINSAMES ARBEITEN ÜBER REGIONALE GRENZEN HINAUS

Die LEADER RAG Sömemrda – Erfurt und Kyffhäuser sowie der Verein „Hohe Schrecke – Alter Wald mit Zukunft“ e. V. kooperieren seit 2010 in der Entwicklung der Hohen Schrecke. Durch diese Integration werden konkurrierende Strukturen vermieden und die Chance genutzt, die Region über ihre Grenzen hinaus zu gestalten.

Neben der Entwicklung des Waldgebietes nach den Zielen des Großprojektes „Hohe Schrecke – Alter Wald mit Zukunft“, ist die Förderung der Regionalentwicklung in den umliegenden Gemeinden ein wesentliches Anliegen. Dazu wurde für die Region ein Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) erstellt.

Das „Regionalmanagement Hohe Schrecke“ wurde etabliert, um die Arbeit zu koordinieren. Dazu werden die bereits vorhandenen Strukturen der beiden RAG als Träger des LEADER-Managements genutzt. Sie haben die Aufgabe übernommen, strategische Entscheidungen zu treffen und Projektanträge aus der Region Hohe Schrecke, gemäß den Zielstellungen der Regionalen Entwicklungsstrategie, zu überprüfen und zu votieren.

Die Kooperation war einer von fünf Gewinnern des Bundeswettbewerbes „idee.natur – Naturschutzgroßprojekte und ländliche Entwicklung“.

HOHE SCHRECKE
ALTER WALD NEU ENTDECKT

RAG Regionale Aktionsgruppe Sömmerda-Erfurt e.V.

KYFFHÄUSER. REGIONALE AKTIONSGRUPPE.

„WIR HIER!“ – LERNEN FÜR DIE CHANCE AM ARBEITSMARKT

Die durch den Verband der Wirtschaft Thüringens erarbeitete Studie zum Thema „Aufschwung braucht Fachkräfte“ hat gezeigt, dass der Mangel an qualifiziertem Personal in Thüringen besonders im ländlichen Raum ein immer größeres Problem für die Unternehmen darstellt. Hier sind neue Ansätze und Ideen gefragt, denen sich die RAG Sömmerda-Erfurt und Regionale Leader-Aktionsgruppe Weimarer Land in Zusammenarbeit mit der LEB Thüringen stellen wollte.

Dank der nunmehr zweijährigen Zusammenarbeit mit den Regionalen Arbeitsgemeinschaften (RAG) konnte der regionale Bedarf ermittelt, die Partner ausgewählt, die Inhalte formuliert und an die regionalen Bedingungen angepasst werden, um das gemeinsame Projekt WIR HIER! zu entwickeln. Insbesondere die Auswahl der gemeinnützigen Vereine Künstlerhaus Schloss Kannawurf und Diakonie Landgut Holzdorf als Weiterbildungspartner, erfolgte mit der Intention, das Projekt an Standorten umzusetzen, die gute Bedingungen für die Ausbildung bieten.

Das Projekt richtet sich an junge Erwachsene, denen der Start in die Ausbildung bzw. in das Berufsleben bisher nicht geglückt ist.

In enger Abstimmung zwischen Jobcentern und LEB Thüringen e. V. sollen jeweils 8 bis 10 aus der Region stammende junge Menschen mit multiplen Vermittlungshemmnissen (25+) für eine Integrationsmaßnahme ausgewählt werden. Über einen Zeitraum von 12 Monaten sollen sie sich soziale und berufliche Kompetenzen aneignen, diese in praktischen Phasen testen und weiterentwickeln sowie ihren Eintritt in Ausbildung oder Arbeitsmarkt vorbereiten. Die Teilnehmenden erhalten am Ende des Projektes die Möglichkeit, den IHK-Abschluss „Servicekraft Küche“ zu erlangen, um sich somit als qualifizierte Kräfte am regionalen Arbeitsmarkt zu bewerben.

Die Erfolgserwartung setzt neben einem erfahrenen Konzept der beruflichen Integration vor allem auf den besonderen Charakter der Lokalitäten: Unsere Weiterbildungspartner im Schloss Kannawurf und Landgut Holzdorf bieten den Jugendlichen die Möglichkeit, das Lernen mit praktischer Erfahrung, Abenteuerlust und dem Bewusstsein, etwas „Bleibendes“ zu schaffen, zu verbinden.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Vorsitzender der Regionalen Arbeitsgruppe Sömmerda – Erfurt e. V.
Landratsamt Sömmerda, Landrat Harald Henning

Verantwortlich:
LEADER-Management der Regionalen Arbeitsgruppe Sömmerda – Erfurt e. V.
über Thüringer Landgesellschaft mbH
Marcus Bals Weimarische Straße 29 b | 99099 Erfurt

Telefon: 0361 4413 – 139 | Fax: 0361 4413 – 272
E-Mail: m.bals@thlg.de | Internet: www.rag-soemmerda-erfurt.de

Auflage: 500 Stück
Erschienen: November 2012

Redaktion: Constanze Koch, medienbüro KOCH, Floh-Seligenthal
Druck: dieUmweltDruckerei GmbH, Hannover

Bilder: RAG Sömmerda – Erfurt e. V., Thomas Geißler (Seiten 13/14)

Ein PDF der Broschüre ist zum Herunterladen bereitgestellt unter: www.rag-soemmerda-erfurt.de

Alle Rechte beim RAG Sömmerda – Erfurt e. V. Nachdruck, auch auszugweise, nur mit schriftlicher Genehmigung.

Diese Broschüre wurde auf umweltfreundlichem Papier,
mit Farben auf Basis nachwachsender Rohstoffe und klimaneutral gedruckt.

klimaneutral
natureOffice.com | DE-345-647336
gedruckt
ecoScan App